Liebe Kunstliebhaber, liebe Sistas, liebe Bros und liebe Isolde,

Kurze Rede mit Unterbrechungen.

Bevor ich beginne, möchte ich betonen, dass die ausgestellten SISTAS zwar für mich wichtige Personen sind, aber ich habe natürlich noch andere Sistas, die hier nicht ausgestellt

sind. Und dass keine Bros darunter sind, bedeutet auch nicht, dass ich keine Bros habe. Im Gegenteil, und einige sind zum Glück heute auch hier.

Isolde, was für ein besonderes Motto: A Sista-Bro City. Ungewöhnlich, Freundschaft als Kunstkonzept und wie treffend für unsere Zeit. Um deine eigenen Worte in der Einführung des Projektes zu zitieren*: "A SISTA-BRO machen den Freundeskreis zur Familie und bilden das Feld für das Verhandeln der Dinge."…*

„Es geht um Seelenverwandtschaft und Beziehungen, und Nähe und Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und Respekt, um Komplizenschaft, Allianzen, und vor allem um Freundschaft, die sich entwickelt und ein Leben lang halten kann, innerhalb unserer fluiden, fragilen Gesellschaft."…

Die Freiheit, wie Hanna Arendt analysierte, ist das Hauptmerkmal der Freundschaft und genau wie in der Kunst, bleibt diese ihr Hauptbestandteil. Und somit gelange ich etwas sprunghaft zu dem Titel der Ausstellung SISTAS-„Die Kunst der Freundschaft".

Diese Worte sind Teil eines langen Gedichts von Jorge Luis Borges: „Ein anderes Gedicht der Gaben" heißt es, und es begleitet mich schon mein Leben lang. Er bedankt sich darin für viele Dinge, Situationen und Menschen, die bei ihm Dankbarkeit hervorrufen. Das sind alltägliche Dinge wie Brot und Salz, aber ebenso bei Schopenhauer. Eine Reihe von wunderbaren Gegenständen wird aufgelistet und beim Namen genannt. Nur bei der Freundschaft bedankt er sich anders. Er bedankt sich nicht für die Freundschaft an sich, sondern für die Kunst der Freundschaft.

Was hat er gemeint? Habe ich mich immer wieder gefragt. Hat es mit der angesprochenen Freiheit zu tun? Oder damit, dass Freundschaft wie Kunst ein Prozess bleibt? Mich hat es auf jeden Fall dazu geführt, in dieser Installation Kunst mit Freundschaft zusammen zu bringen und ich bilde mir ein, dass es ihm gefallen würde.

Bei *SISTAS-Die Kunst der Freundschaft* handelt es sich um die Köpfe einige meiner Freundinnen. Ihre Profile habe ich mit dem Teppichmesser geduldig in Bücher geschnitten. Wenn sie fertig bearbeitet sind, stehen sie und werden zu dreidimensionalen Skulpturen.

Die Seiten der Bücher sind nicht beschrieben - oder es handelt sich vielleicht um unsichtbare Tinte… Die einzelnen Lebens- und Freundschafts-Geschichten bleiben privat.

Damit hoffe ich, dass der soziale Aspekt der Installation an Raum gewinnt. Es geht auch um „den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Solidarität", um hier wieder Isoldes Worte zu zitieren.

Außer den Büchern und den Podesten ist das Licht eine wichtige Komponente dieser Arbeit.

Zuerst wollte ich damit die Köpfe in den Raum erweitern, um durch die Schatten ein besseres Zusammenspiel zwischen ihnen darzustellen. Zu meiner Überraschung stellte ich dann fest, dass rotes Licht grüne Schatten wirft und umgekehrt grünes Licht rote Schatten. Die dadurch sichtbare Farbigkeit erweitert das ästhetische Erlebnis der Installation und unterstützte meinen Wunsch, mehr Energie und das Miteinander in der Installation sichtbarer zu machen.

Die Erklärung dieses Farbe-Phänomens ist die Entstehung von sogenannten Nachbildern. Die Wahrnehmungspsychologie hat sich intensiv damit beschäftigt. Es sind zu viele komplexe Vorgänge zwischen Gehirn und Auge, die ins Spiel kommen, um alles hier darzulegen. Kurz gesagt, es handelt sich um Bilder und Farbe, die nicht objektiv vorhanden sind, sondern die unser Gehirn entstehen lässt – das müsst ihr mir jetzt einfach glauben.

Was sehen wir, was sehen wir nicht, was hat es mit unserem physiologischen oder psychologischen Apparat zu tun?

Fragen über Fragen, die in dieser Installation für einen Moment eine künstlerische Form bekommen, und uns die Freundschaft dankbar wahrnehmen lässt. Und daraus können wir schöpfen - auch „in schwierigen Zeiten“, wie Hannah Arendt schreibt.

Nur noch einen Moment: jetzt möchte ich mich bedanken, bei all die SISTAS, die mitgemacht haben und auch bei denen, die nicht mitgemacht haben und auch bei den Bros. Bei Martin für die liebevolle Unterstützung, bei Dir, liebe Isolde, für dieses letzte Projekt in dieser Vitrine am Zoologischen Garten. Du hast Tolles hier geschafft und das wirst du weitertreiben, egal wohin die Reise geht. Ich bleibe gespannt, was noch kommt und bin dankbar und auch sehr froh, dass wir über mehr als fünfundzwanzig Jahre so viel Gutes miteinander teilen.

Und last but not least, danke an euch alle, die ihr heute gekommen seid und, dass ihr eure Zeit und eure Aufmerksamkeit diesem beweglichen Ort schenkt.

Concha Argüeso, 22.10.2026